

MM. Briquet (rapporteur général), Lauterborn et Lister¹⁾ sont priés de se charger encore maintenant seuls ou, en complétant la commission par désignation de zoologistes et botanistes, du travail suivant:

1. d'élaborer des propositions, concernant la nomenclature pour les *Cytomorpha*, mises en accord avec les règles de nomenclature zoologique et botanique.

2. d'élaborer une liste de nomina conservanda.

23. Mai 1909.

Vorschläge für den internationalen botanischen Kongreß in Brüssel 1910, betreffend die Nomenklatur der *Cytomorpha*.

Von Dr. S. Stockmayer (Unterwaltersdorf, N.-Ö.).

1. Die vom internationalen Botanikerkongreß Wien 1905 für das gesamte Pflanzenreich festgesetzten Nomenklaturregeln, sowie die besonderen, laut Art. 9 der genannten Regeln vom botanischen Kongresse 1910 für die Zellkryptogamen festzusetzenden Bestimmungen haben sich auf die gesamte Division der *Cytomorpha* (*Plasmodroma*) zu erstrecken, und nicht bloß auf einzelne bis nun von der Botanik herausgegriffene Gruppen derselben.

2. Speziell wird in Hinkunft keine Gattung mit einem sonst in die Zoologie oder in die Botanik bereits eingeführten Gattungsnamen belegt werden dürfen. Hingegen wird vielleicht, wenn es sich als zweckmäßig herausstellt, eine Liste von beizubehaltenden bisherigen Genusnamen zusammenzustellen sein, die Gattungen von Gefäßpflanzen (eventuell auch *Bryophyta*) und *Cytomorpha* gemeinsam haben.

Begründung.

Die Division (Phylum) der *Cytomorpha* Hatschek (= *Plasmodroma* Doflein) umfaßt die Klassen der 1. *Flagellatae*, 2. *Rhizopoda*, 3. *Myxomycetes* (= *Mycetozoa*) und 4. *Sporozoa*.

Seinerzeit wurden von den genannten Gruppen nur die *Myxomycetes* in das Pflanzenreich aufgenommen. Mit der Vertiefung unserer Kenntnisse über Algen stellte es sich als unum-

¹⁾ MM. Lauterborn et Lister sont désignés par le Congrès à Vienne 1905 comme membres de la Commission de nomenclature pour les Cryptogames cellulaires, spécialement, M. Lauterborn pour les *Flagellatae*, M. Lister pour les *Myxomycetes*. Ceux-ci adoptés depuis longtemps par la Botanique ne feront pas des grandes difficultés, je pense.

M. Lauterborn, que j'ai proposé moi même en 1905, tant excellent zoologiste que botaniste et un des nos premiers connaisseurs de Protistes, est sans doute la personne la plus propre à ce but. Mais j'ignore, s'il voudra se charger seul d'un travail si étendu.

gänglich heraus, auch die *Flagellatae* und *Perdineae* (*Dinoflagellata*) aufzunehmen. Es wurden also einzelne Gruppen der *Cytomorpha* von der Botanik herausgegriffen, u. zw. mit Rücksicht auf deren Verwandtschaft mit höheren Pflanzen, dabei aber die vielleicht nähere Verwandtschaft der herausgerissenen Gruppen mit nicht übernommenen Cytomorphengruppen unberücksichtigt gelassen. Die Zoologie hingegen betrachtet die gesamte Abteilung der *Cytomorpha* als ihre Domäne (sogar mit Einschluß der seitens der Botanik meist zu der Chlorophyceen gestellten *Volvocales*). Der einzige Weg nun, um nicht einerseits natürliche Verwandtschaftsbanden zu zerreißen, anderseits das Pflanzenreich nicht im Tierreiche wurzeln zu lassen, ist der, die gesamten *Cytomorpha* als erste Division ins Pflanzenreich aufzunehmen.

Dann ist diese niedrigste Division (Phylum) beiden Reichen gemeinsam, was auch den natürlichen Verhältnissen entspricht, da sie eine einheitliche und natürliche Gruppe darstellt und alle übrigen Pflanzen und Tiere ihr entstammen.

Gewiß werden viele Botaniker dieser Anschauung zunächst nicht beistimmen, aber der Kongreß wird deren gute Berechtigung nicht verkennen dürfen und mindestens mit der Eventualität rechnen müssen, daß sich der Kreis der aus der Abteilung der *Cytomorpha* in die Botanik aufgenommenen Gruppen noch mehr ausdehnt, als dies innerhalb der letzten 15 Jahre der Fall war. (Ein anderweiter Zuwachs aber ist ganz außer Sicht.)

Deshalb ist es aber nötig, daß die Nomenklatur innerhalb der *Cytomorpha* sowohl mit den Regeln der zoologischen — was ja ohnehin der Fall ist — als der botanischen Nomenklatur in Übereinstimmung stehe.

Insbesondere ist es wichtig, daß keine Cytomorphengattung einen in der Zoologie oder in der Botanik bereits angewendeten Gattungsnamen führe. In der Zoologie besteht diese Regel ohnehin; in der Botanik hingegen, von der bisnun der größere Teil der *Cytomorpha* ausgeschlossen war, wird sich wohl die Notwendigkeit von Namensänderungen ergeben, was hinwiederum die Zustimmung der Zoologen erfordert.

Wenn sich auf diesem Wege allzu viele und eingreifende Änderungen als nötig herausstellen sollten, so wäre es wohl zweckmäßiger und würde die Verständigung mit den Zoologen wesentlich erleichtern, wenn man solche Namen, die Cytomorphengattungen mit „Thallophyten“-Gattungen gemeinsam haben, änderte, jene Namen aber, die Cytomorphen-Genera mit Gefäßpflanzen- (und eventuell sogar Bryophyten-) Gattungen gemeinsam haben, aufrecht hielte.

In Hinkunft aber wäre die Neubildung einer solchen Doppelbenennung ungültig.

Um nun die Feststellung der Nomenklaturregeln für die Zellkryptogamen nicht neuerlich hinauszuschieben und das Nomenklaturwerk 1910 nicht wieder unvollendet zu lassen, schlage ich vor:

Die HH. Briquet (Generalreferent), Lauterborn und Lister¹⁾ werden gebeten, sich jetzt noch entweder allein oder unter Zuziehung von Zoologen und Botanikern folgender Aufgabe zu unterziehen:

1. Bezüglich der Nomenklatur der *Cytomorpha* Vorschläge auszuarbeiten, die sowohl mit den zoologischen als den botanischen Nomenklaturregeln harmonisieren.

2. Eine Liste von nomina conservanda auszuarbeiten.

23. Mai 1909.

Kleinere Arbeiten des pflanzenphysiologischen Institutes der
k. k. Universität in Wien. Nr. L.

Beiträge zur Kenntnis der Entstehung des Chlorophyllpigmentes in den Blättern immergrüner Koniferen.

Von Cäcilie Stein (Wien).

Es ist schon lange bekannt, daß die Träger des Chlorophyllpigmentes, die Chloroplasten, nur aus ihresgleichen durch Teilung hervorgehen können; ebenso, daß sie nur im Lichte befähigt sind, den Chlorophyllfarbstoff, resp. dessen grünen Bestandteil zu bilden. Es wird in diesem Falle das Chlorophyllpigment „photochemisch“ gebildet. Nur bei wenigen Pflanzen, z. B. bei Koniferen, konnte bekanntlich eine Chlorophyllbildung im Dunkeln nachgewiesen werden. Es sind eben nur diese Gewächse durch die Fähigkeit ausgezeichnet, das Pigment auf rein chemischem Wege zu produzieren.

Wie Wiesner²⁾ gezeigt hat, ist das Grün der vollständig entwickelten Blätter ein verschiedenes und bei den meisten Pflanzen ein ganz charakteristisches. Es unterscheiden sich die Gewächse überhaupt durch eine Eigentümlichkeit ihres Grüns, die erblich festgehalten wird und ebenso konstant ist wie etwa die Blattgestalt. Diese ererbte und festgehaltene Eigentümlichkeit hängt von einer ganz bestimmten Zusammensetzung des Chlorophyllpigmentes nicht nur bezüglich seiner grünen, sondern auch bezüglich seiner gelben

¹⁾ Die HH. Lauterborn und Lister sind seitens des Kongresses Wien 1905 zu Mitgliedern der Nomenklaturkommission für Zellkryptogamen gewählt worden, speziell H. Lauterborn für die *Flagellatae*, H. Lister für die *Myxomycetes*. Letztere werden, weil seit langem auch in die Botanik aufgenommen, wohl geringe Schwierigkeiten machen.

H. Lauterborn, den ich selbst 1905 vorschlug, ein ebenso ausgezeichneter Botaniker wie Zoologe und einer unserer ersten Fachleute auf dem Gebiete der Protozoen, ist für den hier in Betracht kommenden Zweck gewiß die geeignetste Persönlichkeit. Doch zweifle ich, ob er sich allein einer Arbeit von solchem Umfange unterziehen werde.

²⁾ Wiesner J., Lichtgenuß der Pflanzen, Leipzig (Engelmann), 1907, pag. 220, 221.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [059](#)

Autor(en)/Author(s): Stockmayer Siegfried

Artikel/Article: [Vorschläge für den internationalen botanischen Kongreß in Brüssel 1910, betreffend die Nomenklatur der Cytomorpha. 229-231](#)